herpy

BLINDWÜHLEN

Gaboon Caecilian

Geotrypetes seraphini

Geotrypetes seraphini ist ein mittelgroßer, beinloser, grabender Lurch aus West- und Zentralafrika. Er lebt tief in der Erde, frisst meist Regenwürmer und bringt lebende Junge zur Welt, ohne vom Wasser abhängig zu sein. Die Art wird in tiefem, feuchtem Bodengrund gehalten, und über die Haltung ist nur wenig bekannt.

Familie: Dermophiidae

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**24-40 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Gewicht	**7-26 g**
Lebenserwartung	**4-5 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Grabend**
Lebensraum	**Regenwald**
Hautgift	**Keins bekannt**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**50 × 30 × 35 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**22-26 °C**
Temperatur, Nacht	**20-23 °C**
Luftfeuchtigkeit	**90-100 %**
Wasser	**Keine Wasserschale**
UVB	**Nicht nötig**
Ernährung	**Insekten und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Lebendgebärend**
Entwicklung	**Lebendgebärend**
Wurfgröße	**3-4 Jungtiere**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Geotrypetes seraphini ist eine Blindwühle: ein beinloser Lurch mit geringeltem Körper, der einem großen Regenwurm ähnelt. Die Farbe ist purpurgrau bis dunkelgrau mit helleren Linien an den Seiten entlang zum Bauch. Die Augen liegen völlig verborgen unter der Haut, und die Tentakel sitzen weit vorn unter den Nasenlöchern. Der Kopf wird wie ein Bohrer benutzt, und das Tier lebt fast sein ganzes Leben unter der Erde.

Erwachsene Tiere sind normalerweise 24-33 cm lang und können etwa 40 cm erreichen. Die Weibchen werden am größten: Sie wiegen typischerweise etwa 17 g und bis zu 26 g, die Männchen etwa 7 g. In der Natur werden die Tiere nur 4-5 Jahre alt; in menschlicher Obhut können sie mindestens 5 Jahre leben.

Bei der Art ist kein Hautgift beschrieben. Wie andere Amphibien hat sie Drüsen in der Haut, daher nach dem Anfassen die Hände waschen und nicht die Augen und den Mund berühren.

Verbreitung und Lebensraum

Geotrypetes seraphini lebt in West- und Zentralafrika von Guinea und Sierra Leone entlang des Golfs von Guinea bis nach Kamerun, Äquatorialguinea, Gabun und in die Demokratische Republik Kongo. Vorkommen in Angola und der Republik Kongo sind unsicher und nicht auf der Karte eingezeichnet. Die Art ist nicht bedroht (IUCN: LC); sie ist häufig und verträgt zerstörte Lebensräume.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Guinea, Sierra Leone, Liberia, Côte d'Ivoire, Ghana, Togo, Benin, Nigeria, Kamerun, Äquatorialguinea, Gabun und Kongo-Kinshasa.

LEBENSRAUM

Geotrypetes seraphini lebt in feuchtem Tieflandregenwald, kommt aber auch in Plantagen, Dorfgärten, Stadtgebieten, stark zerstörtem Wald und überschwemmtem Ackerland vor. Die Tiere graben in Erde, meist nasser Erde, unter Baumstämmen und gelegentlich unter Laub und kommen ab und zu an die Oberfläche. Die Gänge sind auch eine Zuflucht, wenn Schlangen sie jagen.

Die Erwachsenen fressen vor allem Regenwürmer, während die Jungtiere Regenwürmer und Ameisen fressen. Die Art lebt Seite an Seite mit *Herpele squalostoma*, die hauptsächlich harte Beutetiere wie Landkrebse und Käfer frisst.

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Geotrypetes seraphini* ist nur wenig bekannt, aber die Art wird in menschlicher Obhut gehalten und nachgezogen. *G. seraphini* wird in einer dichten Box aus dickwandigem Kunststoff oder in einem Terrarium mit festem Deckel und tiefem Bodengrund zum Graben gehalten. Ein erwachsenes Tier braucht mindestens 50 × 30 × 35 cm, damit Platz für 20-30 cm Bodengrund und eine Luftschicht darüber bleibt. Der Deckel muss dicht schließen und mit einem Gewicht beschwert werden: Ein Tier, das den Deckel erreicht, entkommt durch den kleinsten Spalt, und auch Futterwürmer kriechen heraus. Sorge für Belüftung mit kleinen Löchern in den Seiten dicht unter dem Rand, abgedeckt mit feinem Netz; im Deckel dürfen keine Löcher sein.

Der Bodengrund ist die wichtigste Entscheidung. Ungebleichte Papierfasern (Einstreu auf Papierbasis ohne Duftstoffe) sind bewährt: Sie halten die Feuchtigkeit, die Würmer leben darin, und die Blindwühlen bevorzugen sie deutlich gegenüber Kokosfasern. Sterilisierte, ungedüngte Gartenerde kann ebenfalls verwendet werden. Von Kokosfasern allein wird abgeraten: Sie stauben, haften an der Haut und können sich im Darm zu einem harten, tödlichen Pfropfen zusammenballen. Wechsle den Bodengrund alle 4-5 Monate oder früher, wenn er verschmutzt, und kontrolliere dabei das Tier.

Lege ein flaches Stück hitzebehandelte Rinde oder Holz auf die Oberfläche. Die Tiere liegen gern direkt darunter, und so lassen sie sich leicht kontrollieren, ohne zu graben. Lebende Pflanzen sind nicht nötig.

TEMPERATUR

Halte 22-26 °C am Tag und 20-23 °C in der Nacht. Die Temperatur muss stabil sein und höchstens um etwa 3 °C schwanken; schnelle und große Schwankungen werden schlecht vertragen. Steht die Box in einem Raum mit gleichmäßiger Temperatur, ist selten eine Heizung nötig. Eine Heizmatte unter einem Ende schafft ein Temperatur- und Feuchtegefälle, in dem das Tier wählen kann; der Bodengrund trocknet über der Wärme etwas aus, achte also auf die Feuchtigkeit. Bleibt das Tier an der Oberfläche, statt sich einzugraben, stimmen Temperatur, Feuchtigkeit oder Bodengrund nicht.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Der Bodengrund muss gleichmäßig feucht sein, aber nicht so nass, dass sich aus einer Handvoll Wasser pressen lässt, und am Boden der Box darf niemals Wasser stehen. Die Luft in der Box ist so gut wie mit Feuchtigkeit gesättigt (90-100 %). Halte die Feuchtigkeit durch Besprühen und gelegentliches Wenden des Bodengrunds, und lass gern ein Ende etwas trockener als das andere. Verwende Flaschenwasser, Regenwasser oder Leitungswasser, das einen Tag gestanden hat.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Es soll kein Wassernapf vorhanden sein. Das Tier bekommt Wasser aus dem feuchten Bodengrund und aus Kondenswasser an den Wänden der Box, und ein Wassernapf macht den Bodengrund leicht zu nass. Das Wasser dient nur dazu, den Bodengrund zu befeuchten.

LICHT UND UVB

Die Art lebt unter der Erde und braucht weder UVB noch besondere Beleuchtung. Ein normaler Tagesrhythmus im Raum mit 10-14 Stunden Licht reicht aus. Die Box darf nicht in direkter Sonne stehen.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Regenwürmer sind das Hauptfutter und werden von fast allen landlebenden Blindwühlen genommen. Verwende kleine bis mittelgroße Regenwürmer, z. B. Kompostwürmer, und schneide sie für Jungtiere in Stücke. Gib alle zwei Wochen 10-15 Würmer in die Box. In einem feuchten Papierbodengrund leben die Würmer weiter, ohne zu verrotten. Kleine Heimchen, lebend oder getötet, und Mückenlarven in einer flachen Schale können die Würmer ergänzen.

Das Tier findet das Futter mit dem Geruchssinn und den Tentakeln und wird selten beim Fressen gesehen. Wühle den Bodengrund regelmäßig durch: Viele übrig gebliebene Würmer bedeuten Überfütterung oder ein Tier, das nicht frisst. Zähle die Würmer ein und aus, wenn ein Tier neu ist. Der Nährwert der Würmer lässt sich erhöhen, indem man 4-6 Tage vor dem Verfüttern Kalk- und Vitaminpulver auf ihre Erde streut.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Geotrypetes seraphini lebt versteckt und verbringt fast die ganze Zeit eingegraben. Liegt das Tier viel an der Oberfläche, ist der Bodengrund zu nass, zu trocken, zu kalt, zu warm oder chemisch unangenehm, oder es fehlt ein Versteck an der Oberfläche; wechsle in dem Fall den Bodengrund und prüfe die Temperatur.

Ein Tier pro Box macht es leicht, Gewicht und Gesundheit zu verfolgen, und schließt Konflikte aus. Mehrere Tiere derselben Art können auch zusammen gehalten werden, wenn man regelmäßig auf Bisse und Verletzungen achtet, und das gibt bessere Chancen auf Nachwuchs. Fasse das Tier so wenig wie möglich an und nur mit sauberen, nassen Händen ohne Creme- oder Seifenreste.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen werden in ihrem ersten Lebensjahr geschlechtsreif und die Weibchen ein Jahr später. Die Geschlechter lassen sich äußerlich nicht sicher unterscheiden, aber die Weibchen sind im Durchschnitt größer und schwerer, und die Männchen haben eine anders geformte Kloakenregion.

PAARUNG

Die Befruchtung ist wie bei allen Blindwühlen innerlich, aber die Paarung ist für die Art nicht näher beschrieben. Die Art vermehrt sich in menschlicher Obhut in Gruppen mit beiden Geschlechtern, ohne Wasser zu brauchen, und eine stabile Gruppe gibt die besten Chancen.

EIER UND LARVEN

Geotrypetes seraphini legt keine Eier, sondern bringt lebende Junge zur Welt. Die Embryonen entwickeln sich in den Eileitern, zuerst vom Dotter und später von Nahrung aus der Wand des Eileiters, die sie mit besonderen löffelförmigen Embryonalzähnen abschaben. Die Kiemen verschwinden kurz nachdem die Embryonen die Eihülle verlassen haben. Das Weibchen trägt 3-4 Junge, und große Weibchen tragen mehr als kleine. Die Dauer der Tragzeit ist nicht bekannt.

METAMORPHOSE

Es gibt keine Larven und keine Metamorphose im Wasser. Die Jungtiere werden an Land als kleine Ausgaben der Erwachsenen geboren, 7-8 cm lang, was etwa einem Drittel der Länge der Mutter entspricht. Die Embryonalzähne werden kurz vor oder kurz nach der Geburt durch bleibende Zähne ersetzt.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind bei der Geburt klein und bleiben vermutlich eine Zeit lang bei der Mutter, also lass sie in der Box. Wenn sie selbst fressen, können sie in eine kleine Box mit demselben Bodengrund wie die Erwachsenen umgesetzt und mit kleinen Regenwürmern oder Wurmstücken gefüttert werden. Halte sie feucht und stabil und wiege sie regelmäßig.

Gesundheit und typische Fehler

Krankheiten zeigen sich bei einem Tier, das eingegraben lebt, spät. Die wichtigsten Probleme sind:

- Das Tier liegt an der Oberfläche: falsche Feuchtigkeit, Temperatur oder falscher Bodengrund oder ein fehlendes Versteck. Korrigiere die Bedingungen.
- Pfropfen im Darm: Kokosfasern können sich im Darm zu einem tödlichen Pfropfen zusammenballen. Verwende Papierfasern oder sterile Erde.
- Hautprobleme: Pilz- und Bakterieninfektionen, oft nach verschmutztem Bodengrund oder Verletzungen. Erfordern einen Tierarzt.
- Parasiten: Rundwürmer, Bandwürmer und einzellige Parasiten finden sich häufig bei Blindwühlen in menschlicher Obhut. Lass eine Kotprobe untersuchen.
- Ausbruch: Das Tier entkommt durch kleine Spalten und trocknet aus. Verwende einen dichten Deckel mit Gewicht.
- Chytridpilz: bei der Art nachgewiesen und beim Tierarzt mit einem Antimykotikum behandelbar.

Der Chytridpilz *Batrachochytrium dendrobatidis* (Bd) kommt bei Blindwühlen vor. Neue Tiere kommen in Quarantäne und werden getestet, und Geräte und Hände werden zwischen den Boxen gewaschen. Halte ein neues Tier im ersten Monat in einer kleinen Box, in der man Würmer ein- und auszählen und sehen kann, ob es frisst. Gehe zu einem Tierarzt mit Amphibienerfahrung, wenn das Tier mehrere Wochen nicht frisst, abnimmt, Wunden bekommt oder an der Oberfläche bleibt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.